



**Lutherbibel mit qualitativvoll kolorierten Holzschnitten aus dem Jahr 1555, 1676 als Familienbibel genutzt**

Biblia || Das ist: Die gantze || heilige Schrift: || Deutsch. || Doct. Mart. Luth. ||  
Wittenberg: Hans Lufft, 1555 (VD16 ZV 1486)  
Theol. 2. 1150

Nachdem die gesamte Bibel in der Übersetzung Martin Luthers erstmals 1534 in Wittenberg gedruckt worden war, wurde sie ebendort 1541 ebenfalls zum ersten Mal in einem repräsentativen Großformat angeboten. Diese sogenannte Medianbibel war mit zahlreichen Holzschnittillustrationen und einem von Lucas Cranach dem Jüngeren geschaffenen Titelblatt mit einer Gegenüberstellung von Verdammnis und Erlösung ausgestattet und konnte gegen Aufpreis auf Pergament gedruckt und kostbar illuminiert ausgeliefert werden. Bei der hier vorliegenden Ausgabe von 1555 mit den 1550 hinzugekommenen Holzschnitten des Hans Brosamer legte der Erstbesitzer großen Wert auf eine luxuriöse Ausstattung: Zwar handelt es sich um einen Druck auf Papier, aber sämtliche Holzschnitte einschließlich der Initialen sind durchgängig koloriert und mit Gold gehöht worden. Dazu kam ein ehemals prächtiger punzierter Goldschnitt, der heute nur noch erahnbar ist.

Gut ein Jahrhundert später wurde die Luxusausgabe der Lutherbibel neu gebunden. Sie erhielt einen braunen Ledereinband mit Goldprägung, auf dem die neuen Besitzer ihre Initialen und ein Datum ebenfalls in Gold anbringen ließen: „W C S / H C S 1676“. Anhand handschriftlicher Eintragungen lassen sich die Auftraggeber identifizieren: Es handelt sich um Wolfgang Christoph Schmidt (1649-1722) und seine Ehefrau Helena

Catharina Schmidt, geb. Weickmann († 1680), die die Bibel wahrscheinlich anlässlich ihrer Eheschließung 1676 in Benutzung nahmen. Mit dem neuen Einband ließen sie vor dem gedruckten Titelblatt ein Doppelblatt aus Pergament einfügen. Aus den auf den Innenseiten in Kalligraphie mit brauner Tinte und Goldhörungen eingetragenen Versen spricht die fromme Gesinnung des Ehepaares. Die auf Schriftrollen platzierten Reime „Die Heilig Schrift versteht man nicht Ohn Gottes Fingr und Gnaden Liecht“ und „Wir leben an dem dunckeln Ort und lesen irrsam Gottes Wort, So nicht erleucht Gott den Verstand und zeigt was recht mit eigener Hand“ verdeutlicht ein darunter gesetztes, zweifach gerahmtes und 1676 datiertes Rundbild: Es zeigt in einer die Punktiermanier imitierenden Zeichnung einen in seiner Bibliothek bei Kerzenschein sitzenden Gelehrten, dem die aus einer Lichtwolke herausragenden Hände Gottes den Sinn des vor ihm liegenden Bibeltextes erläutern. Auf zwei nachgehefteten Blättern notierte wohl der Hausvater geistliche Verse zusammen mit den Namen und Lebensdaten des Ehepaares und ihres 1679 geborenen Sohnes Christoph Gottlieb Schmidt († 1722). Letzterer betätigte sich auch als Maler, reiste im frühen 18. Jahrhundert nach Italien und zählte dann zu den Wohltätern der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg: Laut dem „Goldenen Buch der Malerakademie“ (Stadtbibliothek Nürnberg, Nor. K. 545) bezeugte er der Akademie „seine noch im Tode dauernde Liebe, nicht nur durch einen grossen Vorrath von unterschiedlichen Büchern, welche in dem der Academie zugehörigen Zimmer in einem eigenen Schranck verwahrt werden, sondern auch durch ein testamentliches Vermächtnus von tausend Gulden“; die aus der Anlage des Vermögens jährlich anfallenden Zinsen kamen der Akademie zugute. Die für die Malerausbildung nicht relevanten Bände wie z.B. die Familienbibel wurden offensichtlich direkt an die Stadtbibliothek weitergegeben.



**Schaden:**

Der große schwere Holzdeckeleinband wurde wohl vor längerer Zeit mal feucht, was zu einem sogenannten Lederverfall führte. Das Leder ist rau, porös und stark beschädigt, so dass die Goldverzierungen auf dem Leder nur noch schwach erkennbar sind. Der Band ist insgesamt stark verschmutzt. Die ersten drei Lagen des Buchblockes sind locker/lose und die Bünde im vorderen Gelenk sind durchtrennt. Daher ist auch der vordere Holzdeckel lose. Von den ehemals prächtigen Seidenkapitalen sind nur noch Fragmente vorhanden.

**Behandlung:**

Das Papier des Buchblocks, der Einband und die Buchschnitte werden trocken gereinigt. Der gesamte Buchblock wird ausgekehrt, da sich viel Schmutz in den Fälzen befindet. Alle 9 Bünde müssen angelängt werden, um den Deckel wieder ansetzen zu können. Risse und Fehlstellen im Leder werden durch passenedes Leder unterlegt, abstehende Lederteile niedergeklebt. Risse im Papier werden geschlossen, das Titelblatt geglättet und die lockeren Lagen werden wieder im Buchblock befestigt. Die Kapitalbandfragmente werden gesichert.

**Restaurierungskosten:**

2250.- Euro

---